

Abschlussbericht Lina Saleh 08.09.22 – 12.08.23



Anreise

Im September bin ich mit meiner Mitvolontärin Theresa Jäger nach Catania geflogen. Vom Flughafen aus ging es weiter mit einem Bus nach Catania Centrale und dann mit der Metro nach Catania Borgo. Dort fuhr dann der Bus nach Bronte. In Bronte wurden wir sehr herzlich von unseren zukünftigen Mitbewohner:innen empfangen. Am nächsten Tag begann direkt schon die Arbeit auf dem Feld, wo wir dann Gino Montagno, Riccardo Samperi und später Andrea Aidala und Lidia Marullo kennengelernt haben.

Arbeit

Die Arbeit bei Giacche Verdi Bronte war sehr vielfältig und saisonbedingt. Es gab zwischendurch sehr intensive Phasen, in denen wir z.B. jeden Tag zur Schule gefahren sind oder jeden Tag Oliven geerntet haben. Dann gab es aber auch immer Phasen, in denen recht wenig zu tun war und man im Office etwas entspannen konnte. Die Arbeitszeit im Büro war von 9:00-18:30 Uhr mit einer langen Mittagspause von 13:00 Uhr bis 15:30 Uhr, in der gekocht, gegessen und geschlafen werden konnte. Die Feldarbeit begann zwischen 6:00 Uhr und 7:30 Uhr je nach Jahreszeit und endete dann irgendwann nachmittags.

Umweltbildung in Schulen

Während meiner Zeit bei Giacche Verdi Bronte war ich in verschiedenen Bereichen tätig. Einen großen Teil machte der Bereich Umweltbildung für Kinder aus. Im Rahmen des Humus per la Biosfera Projekts von Giacche Verdi Bronte und der Manfred-Hermsen-Stiftung haben die Volontär:innen zusammen mit Andrea Aidala, Lidia Marullo, Salvatore Vinciguerra oder Antonio Fresta die Grundschulen und Mittelschulen in Bronte und in den anderen Dörfern rund um den Ätna besucht.

Zu Beginn bin ich in die Grundschulen mitgegangen und habe mich da mithilfe einer kleinen Präsentation den Kindern kurz vorgestellt. Später haben wir dann auch die Mittelschulen besucht, wo wir Volontär:innen dann auch etwas in die Präsentation zum Thema Humus eingebunden wurden. In den Mittelschulen haben Theresa und ich dann auch einige kleine Bodenexperimente mit den Schüler:innen durchgeführt. Im Frühling fingen wir mit den Outdoor-Lektionen an. Dabei haben wir drei Stationen zu den Themen Kompost, Regenwürmer und Biodiversität vorbereitet. Ich habe meist zusammen mit Theresa die Biodiversitätsstation übernommen. Wir haben den Kindern erklärt, was Biodiversität ist und warum diese wichtig ist. Zudem haben die Kinder spielerisch verschiedene Vogelstimmen und Kräuter kennengelernt. Außerdem hatten wir auch zwei Termine mit mehreren Schulklassen im Bosco Brignolo. Bosco Brignolo ist ein Umweltschulweg, der von Giacche Verdi Bronte und der Manfred-Hermesen-Stiftung gestaltet wurde und die Bedeutung der Bienen und anderer bestäubenden Insekten für die Artenvielfalt deutlich macht. Jede:r Volontär:in hat dabei den Kindern ein oder zwei Themen vorgestellt. Diese Arbeit mit den Kindern hat mir meist sehr viel Spaß gemacht und die Kinder waren immer sehr interessiert und neugierig.



Feldarbeit

Ein weiterer großer Bereich innerhalb meines Freiwilligendienstes war die Arbeit auf dem Feld. Da war ich mal mehr und mal weniger eingebunden. Einen Großteil machte die Mandel- und Olivenernte aus, mit der wir einige Wochen im Oktober und November intensiv beschäftigt waren. Dabei habe ich gelernt, wie man die Oliven per Hand und mit speziellen Maschinen aus dem Baum "kämmt", und dass man die Mandeln nach *Amaro* und *Dolce* sortieren muss. Diese Phase war ziemlich anstrengend.

Außerdem gab es immer mal wieder kleinere Aufgaben, wie z.B. Zäune bauen, Müll sammeln, Aussäen, Hecken pflanzen, oder die Pferde füttern. Zum Ende hin war ich nur noch sehr selten auf dem Feld, da meist nur die Jungs aufs Feld geschickt wurden.

In meiner Zeit hier hab ich auch an zwei Workshops im Bereich ökologische Landwirtschaft teilgenommen. Jannis Grafmüller vom Ithaka-Institut hat uns gezeigt, wie man Terra Preta herstellt. Nach diesem Vorbild haben wir dann mehrere Male Terra Preta hergestellt. Außerdem haben wir bei einem Baumschnitt-Workshop von Nunzio Grigoli erfahren, wie man traditionell die Olivenbäume beschneidet. Dabei war auch immer eine

wichtige Aufgabe, Bilder und insbesondere auch Videos zu machen, da wir später mehrere kleine Dokumentationsvideos zu den Themen Terra Preta, Baumschnitt etc. erstellt und veröffentlicht haben. Im Rahmen des Humus per la Biosfera Projekts werden zudem Eichen an Bürger:innen verschenkt. Dafür haben wir auch oft Eicheln gesammelt und gepflanzt. Zwischendurch gab es auch Ausflüge z.B. zum Monte Egitto mit Salvatore Vinciguerra oder zu der Regenwurmzucht Biotica.



Kartieren

Ein weiterer wichtiger Teil meiner Arbeit hier war das Kartieren mithilfe eines GPS-Geräts. Zusammen mit den Trainees Sören Krawczyk und Felix Aufderheide war ich für die Erstellung verschiedener Karten zuständig. Zunächst haben wir in Giacche Verdis Feldern Placa und Placa Torre alle Bäume kartiert, danach haben wir uns mit den Feldern von Giuseppe Rizzo beschäftigt. Wir haben dann zusammen mehrere Karten erstellt, die die Spezies, Gesundheit und Größe der Bäume darstellen.

Weitergehend hat uns auch Massimo Longhitano in Bosco Brignolo gezeigt, wie man mit einem DGPS Geräts exakte Punkte aufnehmen kann und daraus mithilfe eines CAD-Programms eine Karte erstellt. Diese Aufgabe haben wir dann mit den uns verfügbaren Methoden weitergeführt.

Wissenschaftliche Studien

Außerdem war ich einige Male zusammen mit der Universität Catania auf den Feldern Giacche Verdis und Giuseppe Rizzos um verschiedene Bodenparameter für verschiedene wissenschaftliche Studien aufzunehmen.

Ich habe außerdem bei einer Studie zum Thema Effektive Mikroorganismen (EM) mitgeholfen, bei der die Wirkung von EM in einem Feldversuch in Placa und in einem kleinerem Versuch anhand von Fababohnen untersucht wurde. Da habe ich mich vor allem mit der Auswertung der Studien beschäftigt. Zudem habe ich auch bei Vegetationsaufnahmen für andere Studien mitgeholfen. Ein weiteres Projekt war die Herstellung von Bokashis auf drei verschiedene Arten, die dann weiterführend verglichen wurden.

Büroarbeit

Im Büro haben wir neben dem Italienischlernen insbesondere die Schullektionen u.A. in Form von Powerpointpräsentationen oder kleinen Experimenten vorbereitet. Außerdem haben wir uns mithilfe von Büchern und Filmen im Bereich Humus und Umweltschutz weitergebildet.

Während wir wegen Covid-19 in Quarantäne waren, haben wir uns viel mit Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt und den [Instagram-](#) und [Facebookaccount](#) Giacche Verdi Brontes wiederbelebt. Wir haben einen Adventskalender zum Thema Boden erstellt, bei dem es jeden Tag einen neuen Post gab.

Mein Leben in Bronte

Das Leben in Bronte hat mir sehr gut gefallen und insbesondere das Zusammenleben mit den anderen Volontär:innen war sehr schön. In meiner Zeit in Bronte habe ich mit bis zu 10 Personen in einem Haus gewohnt. Das Schlafen in einem Vierbettzimmer war sehr harmonisch und die Verteilung auf zwei Badezimmer, sowie Spül- und Putzpläne haben gut funktioniert. Man konnte trotzdem immer einen Rückzugsort finden. Ich bin froh, so viele tolle Menschen kennengelernt zu haben und hoffe, der Kontakt bleibt noch bestehen.

Im Winter wurde es etwas kalt im Haus, aber mit Wärmflaschen und Gasheizung war das gut zu ertragen. Mir hat die Hitze im Sommer da etwas mehr zu Schaffen gemacht.

In meiner Freizeit konnte ich einige schöne Orte Siziliens sehen und am Wochenende sind wir auch manchmal nach Catania oder ans Meer gefahren. Leider ist die Situation mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht so optimal und man kommt beispielsweise Sonntags nicht zurück nach Bronte, was unsere Wochenendaktivitäten etwas eingeschränkt hat. Wir waren ab und zu auf dem Ätna, wenn jemand durch seinen/ihren Besuch eine Auto zu Verfügung hatte. Bronte an sich hat mir auch gut gefallen, es gibt viele schöne Orte und auch einige nette Menschen dort.

Fazit

Insgesamt hatte ich eine sehr schöne Zeit hier in Bronte. Die Arbeit mit Giacche Verdi Bronte hat mir am Anfang sehr viel Spaß gemacht und war sehr abwechslungsreich. Zum Ende hin nahm meine Motivation etwas ab und es kam immer mal wieder zu Konflikten zwischen Volontär:innen bzw. Trainees und Vorgesetzten. Einige Dinge werden hier anders gehandhabt, als ich es in Deutschland gewohnt war. Generell war die Stimmung im Office und auch auf dem Feld aber sehr entspannt. Das Jahr hat mich persönlich ein wenig verändert. Ich bin jetzt etwas selbstbewusster und viel flexibler. Außerdem kann ich nun ohne größere Probleme auf Italienisch kommunizieren. Danke an alle Beteiligten der Organisation Giacche Verdi Bronte und der Manfred-Hermsen Stiftung!

